

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riesa
Riesa 1938
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
am Großenhain bezügliche bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptamtes Weiden

Postfach Nr. 58
Riesa 1938
Verleger
Riesa Nr. 58

Nr. 270

Sonnabend, 19. November 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages und bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Pfg., die 20 mm breite, 8 gepaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundgröße: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Ausschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingeleiteter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Zusprachnahme aus Rängen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 56.

Den demokratischen Heuchlern als Gedächtnishilfe

1. Den Fall Mannheim. Am 12. Juli 1919 wurde der französische Sergeant Paul Mannheim bei einer nächtlichen Schlägerei in der Friedrichstraße zu Berlin von Unbekannten erschossen. Marshall Foch forderte umgehend von der Reichsregierung nicht nur eine offizielle Entschuldigung und für die Angehörigen des Toten eine Entschädigung von 100 000 Goldmark, sondern legte auch der Stadt Berlin eine Million Goldmarken als Buße auf. Die Reichsregierung weigerte sich, diese Buße anzuerkennen, und Marshall Foch hätte sich zweifellos an den deutschen Volksgenossen im besetzten Rheinland schadlos gehalten, wenn nicht von unbekannter privater Seite diese Million zur Verfügung gestellt worden wäre.

2. Die Zwischenfälle von Passau und Ingolstadt. Am Oktober 1922 wurden ein französischer und englischer Offizier der interalliierten Militärkontrollkommission, deren Tätigkeit beargwöhnend bei jedem christlichen Deutschen die tiefste Erbitterung hervorrufen mußte, bei ihrer Kontrollarbeit in der Kaserne des 20. Infanterieregimentes in Passau beschimpft und das Auto mit Steinen beworfen, wobei der französische Offizier leicht durch Glas splitter verletzt wurde. Am 22. November des gleichen Jahres kam es in Ingolstadt bei einer Kontrollhandlung derselben Offiziere zu Zwischenfällen, wobei dieses Mal der englische Offizier eine Schramme abbekam. Reichsregierung und Oberbürgermeister der beiden Städte entschuldigten sich. Die dienenden deutschen Offiziere wurden ihres Amtes enthoben, gegen die Demonstranten Strafverfahren eingeleitet. Der Volkshatzerkongress in Paris war das aber noch nicht genug. Neben einer ausdrücklichen Entschuldigung der Reichsregierung und einer schriftlichen Entschädigung des bayerischen Ministerpräsidenten wurde eine Kontribution von je 500 000 Goldmark auferlegt mit der Drohung, im Falle der Weigerung würden die alliierten Regierungen in der von ihnen besetzten Pfalz mit Gewalt einschreiten, d. h. Unbeteiligte, die in der Gewalt der Besatzungstruppen waren, sollten für Taten haftbar gemacht werden, die sich in Bayern ereignet hatten. Um unsere Volksgenossen in der Pfalz und im Rheinland vor diesen Zwangsmahnmahnen zu schützen, stellte die Reichsregierung die eine Million Goldmark zur Verfügung.

3. Der Fall Gelsenkirchen. Während des Ruhrkampfes hielt im Februar 1923 in Gelsenkirchen ein deutscher Polizeibeamter den mangelhaft beleuchteten Wagen eines französischen Gendarmen an. Der Franzose schob den deutschen Polizeibeamten nieder und wurde darauf selbst verletzt. Die französische Truppe umzingelte sofort die Stadt Gelsenkirchen, besetzte die öffentlichen Gebäude und sperrte die Innenstadt völlig ab. Zur Eintreibung der alsbald verlangten Kontribution von 100 Millionen Mark wurde das Budget der Stadt in Höhe von 68 Millionen Mark beschlagnahmt und die französischen Soldaten ermächtigt, unseren Volksgenossen auf offener Straße und in den Straßenbahnen die Taschen zu leeren. Der Reiztag ergab 70 Millionen Mark. Um den Rest von 30 Millionen sicherzustellen, wurden die verantwortlichen Beamten der Stadtverwaltung als Geiseln ins Hauptquartier nach Beckinghausen mitgenommen.

Da es sich in allen diesen Fällen nur um Repressalien gegen deutsche Volksgenossen handelte, hat man selbstverständlich in den westlichen Demokratien alles in bester Ordnung gefunden.

Die Maske herunter!

NSR. Von den Wässern Babelons bis zum Berliner Ausräucherdamm sieht sich als roter Faden durch die Weltgeschichte das Jammergeheul der Kinder Israels, sobald ihnen infolge ihrer Annäherung oder Überhandgenommenen Hebe, Verleumdung und Gaunerei auf die Finger geschlagen wird. Ist es ein Zufall, daß zu allen Zeiten und in allen Teilen der Welt immer wieder die Völker die Juden abuschütteln versuchten, und sind etwa die zahllosen historischen „Judenverfolgungen“ von ungefähr gekommen, oder waren sie nicht vielmehr immer nur die Reaktionen ausgebeuteter Völker, die in letzter Stunde einen Pestherd im eigenen Körper ausbreiten wollten? Und ist es nicht mehr als eigentümlich, daß auf alle Zeiten, in denen über die Juden Stillschweigen gebietet wurde, automatisch die Ausbrüche der Empörung jener Völker folgten, denen in diesen Zeiten die Juden als Pfahl im Fleische saßen?

Dies sind die beiden taktischen Wege des Judentums: Immer hinter der Kampffront zu bleiben, sich anonym zu verhalten und andere für sich arbeiten zu lassen; — immer die Völker einzuschläfern und unter der Maske der Biederkeit Mitläufer seiner Interessen zu suchen, Verleugung seiner Stellung, darmberziges Mitleidsapfel in Zeiten der „Bedrängnis“.

Der Jude, gesungen, sich allein zum Kampfe zu stellen, bricht immer in die Arnte. Und deshalb fokuliert er heute, da in Deutschland eine gerechte Volksempörung ihm das Handwerk legt, auf die Enttäuschung des eingekullten Weltgewissens und der ahnungslosen Spiegherleken in unserem Lande, die ihm, wie so oft, die Kasanien aus dem

Das Sudetenland erwartet Dr. Goebbels

Vor der Eröffnung des Wahlkampfes für die Reichstagesergänzungswahlen im freien Sudetenland — Heute abend Massentundgebung in Reichenberg

1. Reichenberg. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels, eröffnet heute den Wahlkampf für die Reichstagesergänzungswahlen im freien Sudetenland mit einer Massentundgebung in Reichenberg, die von den Sendern Breslau und Leipzig übernommen wird.

Der Sudetengau steht schon seit Tagen im Zeichen dieses historischen Ereignisses. Die Stadt trägt feierlichen Schmuck der Fahnen und Girlanden. Mit Freude und Spannung sehen die Sudeten Deutschen dem Truppenzug entgegen, dessen ureigenstes Werk die nationalsozialistische Propaganda ist, eine der Hauptvoraussetzungen und eines der wesentlichsten Kampfmittel für die Befreiung des Sudetenlandes. Die Volksgenossen hier wissen, daß mit der von Dr. Goebbels geleiteten Aufklärungsarbeit innerhalb der Nation und draußen in der Welt ein wesentlicher Beitrag dafür geleistet wurde, daß die Lösung des sudeten-deutschen Problems glücklich durchgeführt werden konnte. Dr. Goebbels tritt heute zum erstenmal das Sudetenland nach der Wiedervereinigung mit dem Reich. Aber

er kommt zu den Sudetendeutschen als alter und vertrauter Kampfgefährte. Vor elf Jahren, im Sommer 1927, überschritt er die frühere tschecho-slowakische Grenze und sprach auf einer Bezirksversammlung der NSDAP in Teschen vor den sudeten-deutschen Brüdern, die damals mehr denn je auf verlorenem Posten zu stehen schienen. Er kam aus dem ohnmächtigen und zerfallenen Deutschland von damals und läte und härte mit der leidenschaftlichen Gewalt seiner Rede den Willen zum Reich, zu einem nationalsozialistischen Großdeutschland. In den späteren Jahren des völkischen Ringens und erst recht in den bungen und leidenschaftlichen Wochen vor dem endlichen Sieg der Freiheit hand Dr. Goebbels als Sprecher des Führers mit Presse und Mundfunk dem Sudetendeutentum stets treu zur Seite.

So ist es dem Sudetengau ein tiefes Bedürfnis, dem Gauleiter von Berlin einen herzlichen Empfang zu bereiten. Darüber hinaus wollen die Sudetendeutschen dem Mitstreiter Adolf Hitlers feierlich beglückwünschen, daß sie auch am 4. Dezember bei der Wahl Mann für Mann dem Führer einen Teil ihrer Dankeschuld abtatten werden.

Nemal Atatürk auf dem Wege zur letzten Ruhestätte

Feierliche Ueberführung der Leiche des verstorbenen türkischen Staatspräsidenten von Istanbul nach Ankara — Ergreifender Abschied der Bevölkerung

1. Istanbul. Am heutigen Sonnabend früh begann die feierliche Ueberführung der Leiche des verstorbenen türkischen Staatspräsidenten Nemal Atatürk von Istanbul nach Ankara. — Die ganze Bevölkerung nahm in ergreifender Weise Abschied vom Retter des Vaterlandes.

Um 8.30 Uhr wurde der Sarg, den die türkische Flagg deckte, von 12 Generalen aus dem großen Saal des Palastes des Tolma Bagische getragen und auf die bereitstehende Geschützlafette gehoben. An der Spitze des Trauerzuges ritt ein General, gefolgt von Kavallerie, einer berittenen Batterie und je einem Bataillon Infanterie und Marineinfanterie. Hunderte von Kranträgern gingen dem Sarge, der zu beiden Seiten von je 6 Generalen flankiert wurde, voraus. Dem Sarge folgten der Ministerpräsident Banar und eine Abordnung von Abgeordneten. Es schlossen sich an die Vertreter der zivilen und militärischen Behörden Istanbul, das ausländische Konsulatskorps, die Schulen, Verbände und Sportvereine, Studenten und Pfadfinder.

Eine nach Zehntausenden zählende Volksmenge, aus der unablässig Schläusen und Weinen erklang, folgte dem Zuge. Der Weg, der vom Palast über die Galata-Brücke zum Park von Gülhane und zur Serailspitze führte, war von einer unübersehbaren Menschenmenge umfäumt. Schon gestern abend hatten sich zahlreiche Bewohner Istanbul im Freien versammelt, um rechtzeitig aufzustellen nehmen zu können. Viele hatten die ganze Nacht hindurch in den Straßen gewartet. Immer wieder gab die Menge ihrem Schmerz über das Ableben des „Vaters der Türken“ in ergreifender Weise Ausdruck.

Feuer holen sollen. Ein Volk, das den Juden kennt, gibt sich nie zu seinem Handlanger her, sei es, welches Volk es wolle.

Deshalb reihen wir dem Juden die Maske vom Gesicht. Wir zeigen seine Wassen, seine Schliche, seine Verbrechen, seinen satanischen Charakter. Deutschland ist wach, es soll nie wieder einschlimmern: Die Maske herunter!

Neue Reichsanleihe

1. Berlin. Mit Rücksicht auf die immer härter werdende Knappheit des Geldmarktes begibt das Deutsche Reich 1,5 Milliarden RM. 4 1/2%ige auslosbare Schabanweisungen von 1938, Vierte Folge. Die Ausstattung der Schabanweisungen entspricht der der letzten Anleihe. Sie werden zum 1. 11. der Jahre 1939 bis 1958 nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt.

Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schabanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schabanweisungen dieser Folge nach Ablauf von 5 Jahren zum Nennwert vor.

Der Zinslauf beginnt am 1. 11. d. J. Das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekontortium hat obige 1,5 Milliarden RM. übernommen und legt sie zum Kurse von 98 3/4 % zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 28. 11. 1938 bis 9. 1. 1939 auf. Die Einzahlungen auf die zugeteilten Schabanweisungen durch die Zeichner verteilen sich auf die Zeit vom 17. 1. 1939 bis 25. 2. 1939, und zwar sind 40 % bis spätestens 17. 1. 1939 und je 20 % bis 27. 1., 13. 2. und 25. 2. 1939 zu entrichten. Frühere Zahlungen sind jedoch zulässig und können, soweit die ausgezeichneten Beträge von den Zeichnungsteilnehmern fest ausgesetzt werden, am 28. 11. 1938 geleistet werden.

Die neuen Reichschabanweisungen sind mündelsicher, ihre Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig. Die Schabanweisungen können auf Wunsch in das Reichsschuld-

buch eingetragen oder in ein Sammeldepot bei einer Wertpapierammelbank gelegt werden; ein dahingehender Antrag kann sofort bei der Zeichnung gestellt werden.

An der historischen Serailspitze, beim ersten Denkmal, das für Atatürk zu dessen Verehrten errichtet wurde, machte der Trauerzug halt. Es handelte sich bei dem Denkmal um ein Erinnerungsmonument auf der Stelle, von wo aus Atatürk vor rund 10 Jahren die Einführung der Lateinschrift in seinem Lande verkündet hat.

Vom Denkmalplatz aus wurde der Sarg auf den Schlachtkreuzer „Yavuz“, das Admiralschiff der türkischen Flotte und früheren Panzerkreuzer „Goeben“ gebracht. Nachdem die feierliche Aufbahrung vor dem vorderen Geschützturm des Schlachtkreuzers vollzogen war, übernahmen Marineoldaten die Ehrenwache. Vom Verlassen des Palastes an bis zum Eintreffen des Sarges auf dem Schlachtkreuzer feuerte dieser in kurzen Abständen Trauer-

salut. Bald lichtete der Schlachtkreuzer die Anker und zog in langamer Fahrt, an den Prinzinseln vorbei, zum Golf von Izmet. Alle Einheiten der türkischen Kriegsflotte waren in Trauerparade aufgestellt und schossen Salut, als die „Yavuz“ vorüberlief. Auch die ausländischen Kriegsschiffe, der deutsche Kreuzer „Emden“, ein britischer Schlachtkreuzer, ein französischer Kreuzer und je ein rumänischer, griechischer und sowjetrussischer Zerstörer, waren hier versammelt und schlossen sich den türkischen Einheiten zur Begleitung der „Yavuz“ auf eine kurze Strecke an.

Im Kriegshafen von Izmet wurde der Sarg an Land getragen und nach einer militärischen Trauerparade in den bereitstehenden Sonderzug gebracht. Der Wagen, der den Sarg aufnahm, war innen und außen mit Vorber verkleidet und führte die türkische Flagg. Offiziere übernahmen die Ehrenwache.

Posthalter Dr. Dieckhoff zur Berichterstattung nach Berlin berufen

1. Berlin. Der deutsche Posthalter in Washington Dr. Hans Dieckhoff ist gestern zur Berichterstattung nach Berlin berufen worden.

Memeler Nationaldenkmal wieder errichtet

1. Memel. In der Nacht zum Sonnabend wurde das Nationaldenkmal vor dem Memeler Rathaus wieder errichtet. Eine große Menschenmenge umfäumte seit den frühen Abendstunden den Platz und wartete, bis die Borussia wieder glücklich auf dem jahrelang verwaisten Sockel thronte. In dem Augenblick, wo das stolze Denkmal seinen ursprünglichen Platz eingenommen hatte, brachten die anwesenden Memeldeutschen spontane Begeisterungsrufe aus. Für das Memelvolk ist dieser Wiederaufrichtung des Denkmals symbolisch für die Befreiung von zwölfsährigem Kriegszustande.

Unfall französischer Militärflieger

In der Luft zusammengestoßen
1. Paris. Im Verlaufe von Luftübungen stießen unweit des Flugplatzes von Compiègne zwei Militärmaschinen in 200 Meter Höhe zusammen. Eine der Maschinen stürzte ab. Der Fluggelenker war auf der Stelle tot. Das andere Flugzeug konnte mit großer Mühe den Flugplatz erreichen.